

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

6.3.1885 (No. 55)



sition solle keine Hoffnung hegen, den Centrumsklub von der Majorität abzugeben.

### Frankreich.

Paris, 4. März. Der „Temps“ meldet aus Hanoi vom 3. d. M.: Nach der Einnahme von Langson ergriff General Negrier Maßregeln zur Verfolgung der Chinesen. Eine Reihe Redouten deckte die Straße nach China. Negrier griff dieselben am 24. Februar, Vormittags 9 Uhr, an. Nachmittags um 3 Uhr zogen sich die Chinesen zurück und ließen einen Theil des Kriegsmaterials zurück. Die Armee von Yun-Nan befehligt Luwint-Phuoc. Gegen diesen marschirt Briere de l'Isle. Courbet ging nach der Demonstration bei Chintai nordwärts, ließ aber mehrere Schiffe zur Beobachtung vor dem Flusse Ningpo zurück. — Mehrere Zeitungen melden, Ferry werde beantragen, daß die Kammer nächsten Freitag eine Sitzung halte zur Berathung der Verträge von Hué-Kambodscha. Es komme darauf an, die Verträge schnell zu ratifizieren, da die Regierung Gewißheit erhalten habe, daß zwischen dem Hof von Hué und den Chinesen ein Einverständnis bestehe. — Nach Schanghai wurde aus Ningpo telegraphirt, daß die französische Flotte bei der Insel Deadmen vor Anker liegt. Zwei französische Torpedoboote versuchten sich der Seefahrt Chinae zu nähern, wurden aber durch heftiges Feuer der Chinesen daran verhindert.

### Schweiz.

Bern, 4. März. Die Redaktionen und Berichterstatter der Zeitungen sind amtlich aufgefordert worden, über die Anarchistenuntersuchung vollständig zu schweigen. Der Bundesanwalt werde zeitweise bezügliche Mittheilungen machen. — In Genf ist die Verriegelung der „Revolte“-Druckerei wieder aufgehoben worden.

### Italien.

Rom, 4. März. Der italienische Konsul in Alexandrien wird die Stelle des zurückgetretenen Baravelli in der ägyptischen Staatsschulden-Kasse übernehmen.

### Großbritannien.

London, 3. März. Die Ausführungen des Fürsten Bismarck über die Indiskretionen der englischen Regierung, wie über seine derselben gegebenen Rathschläge bezüglich Egyptens haben hier enormes Aufsehen erregt und, wie gemeldet, zu einer Interpellation im Unterhause Veranlassung gegeben. Selbstverständlich beschäftigt sich auch die Presse mit diesen so viel Licht über die diplomatischen Verhandlungen verbreitenden Erklärungen, und „Daily News“ meint, der Rath des Fürsten Bismarck, England solle die Intervention des Sultans in Egypten herbeiführen, sei ein „sehr schlechter“ gewesen. Den Beweis ihrer Behauptung bleibt das liberale Blatt schuldig, Fürst Bismarck darf aber das Verdienst in Anspruch nehmen, England auf die Wege seiner alten traditionellen, auf die Erhaltung der Türkei gerichteten Politik gewiesen zu haben. In dieser Hinsicht dürfen wir auf den sehr bemerkenswerten Artikel Hobart Pascha's in der „Nineteenth Century“ verweisen, der mit großer Wärme für eine Unterstüßung der Türkei durch England eintritt.

— Während die Vorgänge im Hauptquartier General Wolseley's augenblicklich von geringem Interesse sind, ist den Vordrängen ein Suakim eine größere Aufmerksamkeit zu zollen. Die Truppenbewegungen dauern immer noch fort. Das für Suakim bestimmte Dtkor soll aus 10,000 Soldaten, 15,000 Kameelen, 3000 Maulthierern und 1000 Pferden bestehen, abgesehen von den einheimischen Arbeitern, die an Ort und Stelle gewonnen werden. Da das Wasser daselbst und auf dem Wege nach Berber nur für die Landesbewohner ausreicht, so werden eine Menge von Desillivapparaten mitgenommen, um die täglich nöthigen 60,000 Gallonen Wasser zu schaffen. Das zur Verstärkung der englischen Truppen in Egypten bestimmte Truppenkontingent von Neu-Süd-Wales ist nach dort hin abgegangen. Der Gairenser Korrespondent des „Standard“ sieht die Lage daselbst, wo jetzt noch die Engländer vollkommen eingeschlossen sind, in dem rosigsten Lichte der Zukunft und schreibt: Ich glaube, daß es die Absicht der Militärbehörden ist, nach Anfunft der ganzen Streitkraft in Suakim so schnell als möglich einen gewichtigen Schlag gegen Osman Digma zu thun, und daß, sobald dessen Anhang niedergeworfen ist, die Gardebrigade sofort nach England zurückkehren wird. Der Rest der Expeditionarmee, etwa 6000 Mann stark, wird den Sommer unweit Suakim zubringen. Ein Theil derselben wird zum Schutz der Arbeitergruppen an der Eisenbahn Verwendung finden. Das Gros wird in Sintal einquartiert, wo die Hitze weniger unerträglich ist als in Suakim.

### Rußland.

St. Petersburg, 4. März. Die „Deutsche Petersburger Zeitung“ bemerkt den gegentheiligen Meldungen gegenüber, es sei wenig Aussicht vorhanden, daß der gegenwärtig in Petersburg befindliche Gesandte Buteneff die frühere Stellung in Rom wieder einnehme; es sei denn, daß die Beziehungen zwischen Rußland und dem Vatikan sich günstiger gestalten als gegenwärtig nach Wilnaer Vorgängen der Fall sei.

### Egypten.

Alexandrien, 4. März. Auf Verlangen der Mitglieder der Staatsschulden-Kasse ist die Verhandlung über die Berufung der Regierung gegen das Urtheil erster Instanz in dem Prozesse der Staatsschulden-Kasse gegen die Regierung wiederum auf den 19. März vertagt worden. — In der gestrigen Sitzung der Sanitätskommission beantragte der Delegirte Oesterreich-Ungarns eine vollständige Reorganisation des Gesundheitsrathes und eine Verminderung der Zahl der ägyptischen Delegirten. Der Präsident lehnte es jedoch ab, der Kommission die Berathung dieser Frage zu gestatten, weil dieselbe außerhalb der Kompetenz der Kommission liege. Die Delegirten Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Deutschlands, Spaniens, Griechenlands und der Türkei protestirten gegen die Ablehnung des Präsidenten.

### Afrika.

Sauibar, 4. März. Der deutsche Generalkonsul Kohls

ließ dem Sultan und den Konsuln die Mittheilung zu gehen, daß das westlich von Sanibar liegende, von der Gesellschaft für deutsche Kolonisation erworbene Gebiet unter deutsches Protektorat gestellt worden sei. Zur Ausübung der Jurisdiktion wurde ein dem Generalkonsulat unterstellter Beamter ernannt.

### Nordamerika.

Washington, 4. März. Cleveland wurde heute als Präsident installiert. Derselbe appellirt in seiner Antrittsrede an die Bürger, ihn in der Ausübung seines Amtes zu unterstützen; er hebt die Nothwendigkeit hervor, in der Verwaltung und im Privatleben des Volkes Sparsamkeit zu üben und in keiner Weise von derjenigen auswärtigen Politik abzuweichen, welche durch die Geschichte und die Tradition das Gedeihen der Republik gefördert habe. Diese Politik sei die Politik der Unabhängigkeit, begünstigt durch die Lage des Landes, seine Gerechtigkeitsliebe, seine Macht — die Politik des Friedens, welche den Interessen des Landes und seiner Neutralität angemessen sei und sich jeder Beteiligung an auswärtigen Händeln und ehrgeizigen Bestrebungen in anderen Erdtheilen enthalte, deren Einmischung in die der Vereinigten Staaten er zurückweise. Diese Politik sei diejenige Monroes's, Washington's, Jefferson's, nämlich der Friede, die reibliche Freundschaft mit allen Nationen und keinerlei Bündniß mit einer derselben. — Cleveland verlangt, daß die Finanzen des Landes auf gesunde, vernünftige Grundlage gestellt werden, so daß dadurch das geschäftliche Vertrauen und der Lohn der Arbeit, das Einkommen gesichert und die Bevölkerung von der unnöthigen Besteuerung entlastet werde, indem jede Anhäufung von Ueberflüssen im Staatschatz vermieden werde. Cleveland empfiehlt die gerechte Behandlung der Indianer und die Verbesserung in deren Erziehung, die Civilisirung mit dem Endziel der schließlichen Zulassung zur Bürgerschaft. Er verlangt die Unterdrückung der Vielweiberei, strenge Durchführung der Gesetze zur Verhinderung der Einwanderung von solchen Personen, welche sich um Arbeit im Land mitbewerben, ohne die Absicht zu haben, Bürger zu werden. Die Reform des Civildienstes und der Schutz der Rechte der Freigelassenen werden schließlich als nothwendig bezeichnet.

### Australien.

Sydney, 4. März. Das für Suakim bestimmte Truppenkontingent von Neu-Süd-Wales ist gestern dorthin abgegangen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. März.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrathes Ellstätter entgegen und ertheilte dann dem Großherzoglichen Kammerjunker Grafen Albert Edbrecht von Dirschheim-Montmarin, Großgrundbesitzer in Fröschweiler bei Wörth im Elsaß, Audienz.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit verschiedene Vorträge und arbeitete dann mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

\* (Herr Dr. Arnspurger) bekräftigt unser gestriges Dementi seiner Mandatsniederlegung, indem er der Redaktion der „Badischen Landeszeitung“ auf Anfrage die telegraphische Mittheilung zugehen ließ: „Die erwähnte Mittheilung der Blätter ist durchaus unrichtig.“

† (Der Freisinnige [Nationalliberale] Verein Karlsruhe) hält morgen, Freitag, im oberen Saale der „Bier Jahreszeiten“ seine diesjährige Generalversammlung ab.

‡ Baden, 3. März. (Städtischer Vorschlag. — Wissenschaftliche Untersuchungen.) Auf kommenden Montag ist der diesjährige Bürgerausschuß zu einer Sitzung einzuberufen, in welcher der Vorschlag der Stadtkasse für 1885 beraten werden wird. Die Gesamteinnahmen sind zu 647,733 Mark veranschlagt. Das Erträgniß von Gebäuden und Liegenschaften figurirt darin mit 266,282 M., davon werfen allein die Wabungen 228,400 M. ab; die Erhebung der Kartozen ergab im vorigen Jahre 87,945 M., der diesjährige Ertrag ist zu 85,000 M. angenommen; aus dem Gaswerk bezieht die Stadt ein Reinerträgniß von 78,000 M., während als Octroiergebnisse 80,000 eingestellt sind. Die Gesamtausgaben mit 834,913 M. vertheilen sich hauptsächlich auf: Wabungen 120,250 M., Straßen, Brunnen, Wege, Anlagen, Trottoirs, Dohlen 120,000 M., Beleuchtung der Stadt 42,000 M., Zuschuß der Stadtkasse zur Kurfondskasse 120,000 M., Schulen 68,592 M., Polizei 15,600 Mark, auf die Armenpflege 56,561 M., auf die Gemeindeverwaltung 70,800 M., Kapitalzinsen und Schuldentilgung 98,000 Mark. Nach Abzug der Auflagen auf den Bürgerneuten mit 16,000 M. sind noch 170,000 M. durch Umlagen zu decken, welche in der schon mitgetheilten Höhe von 40, 32, 24 und 12 Pf. zur Erhebung gelangen sollen. — Von dem Großh. Badearzt Herrn Hofrath Dr. Heiligenthal werden hier zur Zeit interessante Messungen des Dampgehaltes der Luft angestellt. Zu dem Zwecke hängt man mit einem Gemischen Stoffe getränkte trockene Papierstreifen an freiem Orte an die Luft, übergießt sie nach Ablauf einiger Stunden mit destillirtem Wasser, worauf das Papier eine violette bis dunkelblaue Färbung annimmt, aus deren größerer oder geringerer Intensität der Dampgehalt bestimmt werden kann, wobei zu bemerken ist, daß je dunkler die Farbe, desto größer die Menge des Dampes ist. Die Bewohner, sowie die Besucher von Baden-Baden wird es gewiß interessieren, zu vernehmen, daß die angestellten Versuche bisher überraschend günstige Resultate ergeben haben. Die Messungen sollen das ganze Frühjahr sowie im Sommer fortgesetzt werden.

— Pforzheim, 4. März. (Octroi. — Krankenunterstützungs-Vereinder Pforzheimer Goldarbeiter.) Der Februar d. J. brachte an Octroieinnahmen 7172 M. gegen 7757 M. im gleichen Monat des Vorjahres. — Am letzten Sonntag wurde die jährliche Generalversammlung des Krankenunterstützungs-Vereinder der Pforzheimer Goldarbeiter abgehalten. Dem Berichte des Vorstandes entnimmt der „P. Beobachter“ folgende Mittheilungen. Die Kronenkasse umfaßt 3 Klassen. Die I. Klasse zählt 1129 Mitglieder und hat ein Vermögen von

28,144 M. oder 482 M. mehr als im Vorjahr. Der Krankenstand des verfloffenen Jahres war ein ziemlich ungünstiger. Im Ganzen haben 183 verschiedene Mitglieder die Kasse in Anspruch genommen, im Vorjahr 143, an welche 896 Anweisungen à 10 Mark und 16 Anweisungen für Sterbefälle à 50 M. verabfolgt wurden, gegen 619 im Vorjahr. Die Gesamtsumme der Auszahlungen für Krankheits- und Sterbefälle beträgt 9730 M. Die II. Klasse zählt 533 Mitglieder und hat ein Vermögen von 2987 M. oder 503 M. mehr als im Vorjahr. Die Ausgaben für Krankheits- und Sterbefälle belaufen sich auf 4530 M. Von den oben angeführten 183 Personen gehören 80 nur der I. und 103 auch der II. Klasse an. Die III. Klasse für Lehrlinge hat erst im Oktober v. J. ihren Anfang genommen, ein Bericht hierüber ist also noch nicht zu erwarten. Die Kasse für arbeitsunfähige Goldarbeiter unterstützt durchschnittlich 50–51 Mitglieder mit 3 M. wöchentlich. Im Jahr 1884 hat sie 8116 M. verausgabt. Das Vermögen dieser Kasse beträgt 34,775 M. oder 153 M. weniger als im Vorjahr. Die Gesamtsumme der Unterstüßungen der genannten 3 Klassen befreit sich auf die schöne Summe von 22,376 M. für das Jahr 1884. Von den weiteren Punkten der Tagesordnung war hervorzuheben, daß beschlossen wurde, eine würdige Jubiläumsfeier aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vereins zu veranstalten. Die Einzelheiten der Ausführung werden einem zu bildenden Komite überlassen. Mit der Ergänzungswahl des Ausschusses wurde die Kasse besuchte Versammlung geschlossen.

Δ Mannheim, 4. März. (Wasserleitung. — Octroi.) Die Verhandlungen mit unserer Nachbargemeinde Käferthal, betreffend den Erwerb des erforderlichen Terrains für die projectirte Wasserleitung, sind jetzt soweit gefördert, daß der Stadtrath dem Bürgerausschuß am Donnerstag den 12. März einen Bertragsentwurf vorlegen und die Genehmigung um Abschluß eines förmlichen Vertrages auf Grund dieses Entwurfs nachsuchen wird. Die an die Gemeinde Käferthal zu zahlende Gesamtsumme ist auf 60,000 M. normirt worden. In derselben Bürgerausschuß-Sitzung wird ein mit Herrn Bürgermeister Löwenhaupt abzuführender Pensionsvertrag vorgelegt werden, sowie ein Nachtrag zum Bürgerausschuß-Beschlusse vom 19. Dezember, die Fort-erhebung des Octroi betreffend; dieser Nachtrag bezieht sich auf Rückvergütung der Verbrauchssteuer bei solchen Verbrauchsgegenständen, welche in ursprünglichem oder verarbeiteten Zustande im Handelswege von hier ausgeführt werden.

× Von der Murg, 4. März. (Versammlung des Bienenzucht-Vereinder.) Der Bezirksverband Raßau-Gernsbach des Badischen Bienenzucht-Vereinder hat am letzten Sonntag im Gasthaus „zum Engel“ in Raßau eine Bezirksversammlung abgehalten, die von etwa 45 Bienenzüchtern besucht war. Herr Bezirksvorsitzer Gemeindeführer Hauptlehrer Kuhn aus Raßau leitete die Versammlung durch Mittheilung seiner Erfahrungen über das Ein- und Auswintern der Bienen ein, und dieses für den Bienenzüchter sehr wichtige Thema führte zu einer lebhaften Diskussion. Die diesjährige Ueberwinterung war nach Aussage der versammelten Züchter im allgemeinen recht günstig, so daß nur wenige Völker zu Grunde gingen und die überwinterten Stöcke durchweg noch bedeutende Honigvorräthe haben. Schon jetzt tragen die Bienen Höcker ein, und alle die Stöcke, bei denen diese Erscheinung jetzt beobachtet werden kann, können als völlig gesund angesehen werden. Dem Bienenzucht-Verein sind bei dieser Versammlung zehn neue Mitglieder beigetreten. Herr Kuhn leitete die Verhandlungen in bester Weise und verstand es vortreflich, die verschiedenen Bienenzüchter anzuregen, ihre Erfahrungen mitzutheilen, so daß jeder Theilnehmer viel neues erfahren konnte und wieder zu Beobachtungen aufgemuntert wurde. Das vergangene Jahr wurde bezüglich der Honigaussbeute allgemein gelobt, dagegen waren die Schwärme im ganzen Bezirk sehr spärlich, so daß diejenigen Züchter, die auf Vermehrung ihrer Völker gerechnet hatten, sich vielfach getäuscht sahen. Die nächste Bezirksversammlung soll in Gernsbach stattfinden.

□ Offenburg, 4. März. (Kaufmännischer Verein. — Versammlung.) Der Kaufmännische Verein hat in dem verfloffenen Jahre seines Bestehens eine so ansehnliche Mitgliederzahl erreicht, daß damit das Bedürfnis für einen solchen Verein volle Befriedigung gefunden hat und zugleich die sichersten Aussichten für eine weitere gedeihliche Entwicklung gegeben sind. Der Verein zählt gegenwärtig an hundert Mitglieder, unter den hiesigen Verhältnissen sicherlich eine erfreulich große Biffer. Allerdings bietet den Theilnehmern sich im Vereinslokale auch eine reiche Quelle der Anregung und Unterhaltung, indem das Lesezimmer eine stattliche Reihe von Zeitungen und Fachschriften aufweist und öfters Vorträge über allgemein interessirende Gegenstände von berufener Seite gehalten werden. Die von dem Kaufmännischen Verein begründete Handelsschule hat die besten Resultate aufzuweisen und erweist sich als ein lehrreiches und wichtiges Institut, da die Schüler bei einem sehr geringen Beitrage sorgfältigen Unterricht in der Buchführung, der französischen und englischen Sprache erhalten. Daß man in Lahr jetzt gleichfalls einen Kaufmännischen Verein nach dem Vorbild des unsrigen zu begründen gedenkt, kann gleichfalls als beachtliches Zeugniß für die Erfolge unseres Vereinder gelten. — Morgen Abend findet im „Dofener Saale“ eine Versammlung des Liberalen Vereinder statt, in welcher der Herr Landtags-Abgeordnete Burg über die Thätigkeit des letzten Landtags mit besonderem Bezug auf das Einkommensteuer-Gesetz vom 20. Juni Bericht erstatten wird.

z Freiburg, 4. März. (Der Bürgerausschuß) berieth heute in sechsständiger Debatte die städtischen Vorschläge für das Rechnungsjahr 1885. Der diesjährige Vorschlag gab ein sehr befriedigendes Bild von der Finanzwirtschaft unserer Stadt, was sich auch in der nicht unwesentlichen Herabsetzung der verschiedenen Gattungen der Umlage, mit Ausnahme der Kapitalrenten-Steuer, zeigt, worüber wir früher schon Meldung gemacht haben. Am stärksten erweckte sich, wie der Referent Stadtrath W. Fischer ausführte, die Zunahme der Kapitalrenten-Steuer, woraus hervorgeht, daß Freiburg immer mehr von zahlreichen Fremden zum dauernden Aufenthalt gesucht wird. Weniger groß sind die Einkünfte der ausgedehnten Wabungen, als zu wünschen wäre. Um so erfreulicher sei das finanzielle Ergebnis der Wasserleitung. Der Ueberfluß der neuen, nun in städtischen Betrieb übergebenen Gasverwaltung sei sehr befriedigend zu 80,000 M. angenommen. Die Position für die Armenkasse ist in erfreulicher Weise bedeutend zurückgegangen (ca. 36,000 M.). Der Stadtrath beabsichtigt, die besseren Einnahmen künftig auch in der Schuldentilgung zum Ausdruck kommen zu lassen. Die Debatten waren in vielen Punkten sehr lebhaft. Von hervorragendem Interesse für auswärtige Kreise dürften dieselben indessen nicht sein, mit Ausnahme der Verhandlung über eine vom Stadtrath angelegte Pension für den früheren Bürgermeister Köttlinger. Der geschäftsleitende Vorstand der Stadtorordneten hielt den Pensionsanspruch nicht für genügend begründet und beantragte Strich

der Position. Nach eingehenden meist von den Juristen der Versammlung geführten Debatten wurde die betr. Pension durch Stimmenmehrheit abgelehnt. Die Sache wird vermuthlich des weitern vor Gericht ausgetragen werden.

**Umkirch, 4. März.** (Goldene Hochzeit.) Unter der lebhaften Theilnahme der gesamten Gemeinde feierten unser früherer Bürgermeister und Gemeinderath, Herr Landwirth Josef Percher, und seine Gattin Katharine, geborene Schreiber, gestern in erfreulicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Dem erkrankenden Fest-Gottesdienste wohnte das Jubelpaar mit seinen Kindern und Enkeln, sowie die Gemeindebehörden bei. Seine königliche Hoheit der Großherzog hatte zu der Feier eine silberne Medaille sowie seine huldvollsten Glückwünsche zu überreichen geruht; Ihre königlichen Hoheiten der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern hatten eine Geldspende von 100 Mark und ein leuchtendes Gratulationskreuz gesandt. Auch von Sr. Excellenz dem Herrn Erzbischof war ein Glückwunsch-Schreiben an den Jubilar gelangt.

**Konstanz, 3. März.** (Musikalische Aufführung.) (Vorträge.) Auch unsere Stadt ist nicht zurückgeblieben, in Veranlassung der 200jährigen Geburtsfeier Händels dem gewaltigen Altmeister deutscher Tonkunst eine Huldigung darzubringen. Dem „Gemischten Chor“ und seinem unermüdeten Direktor Grosser gebührt das Verdienst, uns, wie schon kurz erwähnt, letzten Sonntag eine in jeder Richtung befriedigende Aufführung des Oratoriums Samson abgeben zu haben. Die Soli waren den Damen Fräulein Schletterer von Augsburg (Sopran), A. Schöler von Weimar (Alt) und den Herren Diesel, Professor am Konservatorium Zürich (Tenor) und Burgwälder aus Aarau (Bass) anvertraut, und nicht zum Schaden des herrlichen Werkes. Insbesondere Fräulein Schöler schien durch ihre klangvolle Stimme, wie nicht minder durch die Innigkeit und Vornehmheit des Vortrags alle Zuhörer gefangen zu nehmen. Das Gleiche gelang zum Schluß und noch mehr durch einige Liebesvorträge in der nachgefolgten Abendunterhaltung dem Fräulein Schletterer, deren eigentliches Gebiet offenbar das der Koloratur ist. Der Chor hielt sich gleichfalls sehr wacker, nur das Orchester ließ hin und wieder zu wünschen übrig. Die Aufführung war so zahlreich von hier und auswärts besucht, daß der große Saal des Hofhotels kaum ausreichte, alle zu fassen. — Im Alpenverein berichtete letzten Samstag Herr Landwirths-Rath Eller über seine Wanderungen im Stubai- und Dechtbale, besonders die Erstbesteigung des Bildschl- und Ramolochs, der Wild- und der Kreuzspitze in einem sehr ansprechenden, durch besonders gefertigte Karten des Gebietes unterstützten Vortrage. Demnach wird eine besondere Generalversammlung der Sektion stattfinden zur definitiven Beschlußfassung über Ort und Zeit des Hüttenbaues. — Die letzte Wessenberg-Vorlesung hielt gestern Abend Herr Landwirths-Präsident Kiefer über den sozialistischen Staat. Nach einem einleitenden Rückblick auf die theoretischen Reformer Ricardo, Fourier, besonders aber die Deutschen Marx, Proudhon und Robertus, deren Theorien und Charakter der Redner sehr klar zu zeichnen verstand, erläuterte er an der Hand des ersten sozialistischen Grundgesetzes von der Abschaffung des wettwerbenden Privatkapitals und dessen Ersetzung durch ein Kollektivkapital der Produktionsmittel alle die Veränderungen, welche unser wirtschaftlicher, kultureller und rechtlicher Zustand im sozialistischen Staat erleiden müßte: Arbeit, Geld, Handel, Umsatz, Eigentum, Erbrecht, Ehe. Der Redner unterließ nicht, zum Schluß auf die reformatorischen Arbeiten der Reichsregierung, entsprechend der allerhöchsten kaiserlichen Befehle, als ein Werk hinzuweisen, welches der wüsten Agitation einen Damm zu setzen geeignet sei und welches die aufrichtige Unterstützung aller Bevölkerungsklassen, zumal der bisher situirten, verdiene.

### Theater und Kunst.

**Karlsruhe, 5. März.** (Kammermusik-Abend.) Der dritte Kammermusik-Abend der Herren Deede, Bühlmann, Hois und Lindner hinterließ die freundlichsten Eindrücke. Der Glanzpunkt des Abends bildete Schubert's bezauberndes C-dur-Quintett, welches in allen Theilen abgerundet, mit liebevollem Eingehen in die Absichten des genialen Tonichters zum Vortrag gelangte. Gerechte Bewunderung rief das technisch und musikalisch gleich meisterhafte Klavierpiel des Hrn. Dr. Denz in hervor, welcher ein brillantes Solo von Chopin, sowie im Verein mit unserem trefflichen Violoncellisten Hrn. Lindner die B-dur-Sonate op. 45 von Mendelssohn darbot. Mit größtem Danke wurden auch die Klavierstücke, andrucksvollen Viedervorträge des Hrn. Hof-Opernsängers Plank aufgenommen.

**Kunstnotizen.** Ed. v. Bauernfeld hat in den letzten Monaten wieder ein Lustspiel unter dem Titel „Die Chataine“ vollendet. Das Stück spielt in den österreichischen Alpenländern und in den Kreisen der österreichisch-ungarischen Aristokratie. Der geistvolle Dialog enthält viele treffende Züge aus der Gesellschaft, wie sie Bauernfeld in der Zeit seiner vollen Schaffenskraft zu eigen waren und noch immer unerreicht geblieben sind. — Hilfe in Berlin beabsichtigt am 1. Mai den Taktstock niederzulegen. Damit wird auch das rühmlichst bekannte Hülse'sche Orchester seine Thätigkeit beschließen. — Eine neue Oper: „Die Kaiserstochter“ von Wilh. de Haan hat in Darmstadt einen großen Erfolg errungen. Man glaubt, daß das der romantischen Schule angehörende Werk, dessen Handlung aus der Sage von Karls des Großen Tochter Emma und Einhard gebildet ist, nun bald auch auf anderen großen Opernbühnen aufgeführt wird. — Die Errichtung einer Richard Wagner-Musikschule in Bayreuth, welche schon früher von Anhängern des Meisters geplant wurde, ist jetzt in nähere Aussicht gestellt. Der durch seine Schriften über Richard Wagner bekannte Tonkünstler Hr. C. Kistler, bisher Lehrer am Konservatorium in Sonderhausen, siedelt nach Bayreuth über, um dort die Musikschule einzurichten.

**Großh. Hoftheater.** In Karlsruhe. Freitag, 6. März. 34. Ab.-Vorst.: Josef und seine Brüder, Oper in 3 Aufzügen, Musik von Mehul. Anfang 1/2 Uhr.

### Verschiedenes.

**Banau, 3. März.** (Die Verhandlung gegen den Telegraphisten Gutberlet) wegen des Eisenbahn-Unfalls vom 15. November v. J. wurde heute beendet. Es fand die Vernehmung der Beamten statt, welche auf den am dem Zusammenstoß beteiligten drei Zügen thaten. Ihre Aussagen gewährten zum Theil ein anschauliches Bild davon, wie der schreckliche Unfall sich ereignete, boten aber für die Schulfrage nur wenig von Belang. Insbesondere erschien der Versuch, dem Lokomotivführer Krämer, welcher mit dem Personenzug auf dem im Gefährte stehenden Güterzug aufsaß, einen Theil der Schuld zuzuschreiben, als nicht gelungen; denn die Zeugenaussagen ergaben, daß Krämer in dem kritischen Augenblicke vollauf seine Pflicht erfüllt und alles gethan hatte, um die Gefahr des

Zusammenstoßes zu verringern. Der erste Staatsanwalt Schumann, welcher die Anklage vertritt, nahm in seiner Rede noch besonders Veranlassung zu einer Ehrenrettung Krämers, von welchem anfänglich auch behauptet wurde, er sei, als er den Zug vor sich im Geleise gesehen habe, von seiner Maschine gesprungen, während er bis zum letzten Augenblick auf derselben aushielt. Dabei kam der Staatsanwalt auf den bei dem Zusammenstoß umgekommenen Schaffner Claus zu sprechen, welcher in der „Gartenlaube“ gefeiert und dadurch zum Gegenstand vielfacher Erörterungen in der Presse geworden war. Er betonte, daß an der angeblichen Heldenthat des Claus kein wahres Wort sei, Claus habe an seiner Bremse gefestigt und sei schon deshalb gar nicht in der Lage gewesen, Personen aus den Wagen zu retten, weil keine Laufstegler da waren. Auch den sämtlichen Fabrikanten des Zuges, die darüber befragt wurden, sei nichts von einer solchen That bekannt gewesen. Am Schluß seiner Rede beantragte der Staatsanwalt gegen Gutberlet das höchste gesetzlich zulässige Strafmaß, nämlich fünf Jahre Gefängnis. Darauf wurde die Sitzung bis zum Nachmittag ausgesetzt. Die Nachmittags-Sitzung begann mit den Verteidigungsreden. Rechtsanwalt Dr. Balle erörterte die thatsächliche, Justizrath Ostus in glänzender eindrucksvoller Rede die rechtliche Seite des Falles unter Hervorhebung aller Punkte, welche als Strafmildernd in Betracht kommen. Das Unglück vom 14. November verlange eine Sühne, aber die Strafe müsse eine gerechte, eine maßige sein. Gegen 1/2 7 Uhr zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und gegen 1/8 8 Uhr wurde das Urtheil verkündet. Der Gerichtshof erachtet irgend ein Verschulden des Lokomotivführers Krämer nicht für erwiesen und spricht ihn frei, schreibt vielmehr die ganze Schuld dem Angeklagten Gutberlet zu und verurtheilt diesen, wie bereits telegraphisch gemeldet, zu drei Jahren Gefängnis und in die Kosten. Die Untersuchungsakten sind in Abrechnung gebracht und die Haft aufrecht erhalten. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß am 23. Februar auch das zweite Eisenbahn-Unglück, welches sich einen Tag nach dem hier in Frage kommenden ereignete, seine gerichtliche Sühne fand. Am 15. November v. J. lief ein von Friedberg kommender gemischter Zug bei seiner Einfahrt in den Hanauer St.-Bahnhof auf eine Anzahl stehender Güterwagen auf, wodurch zwar kein Menschenleben verloren ging, aber 7 Güter- und Personenwagen beschädigt wurden, so daß ein Schaden von 20- bis 30,000 M. entstand. Der Zusammenstoß war durch falsche Weichenstellung herbeigeführt worden und als Urheber desselben wurde der Weichensteller Joh. Georg Reuter zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, ihm auch die Befähigung abgezogen, jemals wieder Dienste als Weichensteller zu verrichten.

**New-York, 1. März.** (General Grant) ist gefährlich erkrankt. Ein Krebsartiges Gewächs hat sich an der Jungenswurzel gebildet, das sich vergrößert und verschlimmert. Die Krankheit wird von den Ärzten als ein bösartiger epithelialer Krebs bezeichnet und sie erklären, daß eine Operation nutzlos sein würde. Die Geschwüre sind an dem weichen Theile des Schamens dicht über der Jungenswurzel und verbreiten sich schnell. Der General ist nur im Stände, flüssige und zerhackte Nahrung zu sich zu nehmen, und kann selbst diese nur mit Schwierigkeiten hinunterschlucken. Er wird allmählich schwächer und magerer und man glaubt allgemein, daß er nur noch wenige Monate am Leben bleiben wird.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Berlin, 5. März.** Der Reichstag setzte die dritte Berathung des Etats fort und genehmigte zunächst nach unerheblicher Debatte den Etat des Reichsamts des Innern bis zum Kapitel 11. Im Laufe der Debatte erklärte Staatssekretär v. Bötticher gegenüber dem Abg. Baumbach, daß die Aufstellung genereller Vorschriften für die Verichte der Fabrikinspektoren außerordentlich schwer sei; außerdem sei diese Angelegenheit Sache der Einzelstaaten. Der Wunsch des Abg. Hartwig auf Mittelheilung der Arbeitslöhne seitens der Fabrikinspektoren solle geprüft werden. Auch er halte die Mitwirkung des Reiches zum Arbeitererschutz erforderlich; er hoffe auch von den Betriebsgenossenschaften eine segensreiche Wirkung auf diesem Gebiete. Was das Auswanderungswesen anlangt, so sei wegen der bei der zweiten Lesung des Etats vorgebrachten Klagen über Hamburger Auswanderungsschiffe Untersuchung eingeleitet. Kein Agent, welcher Auswanderer

nach Brasilien anwerbe, werde konzeffionirt. Sodann wurde das Kapitel: Reichs-Gesundheitsamt genehmigt. Während der Debatte sprach der Direktor des Gesundheitsamts, Köhler, die Geneigtheit der Regierung aus, eine gleichmäßige Judikatur in der Ausführung des Nahrungsmittel-Gesetzes herbeizuführen. Gegenüber dem Abg. Greve, welcher für die Feuerbestattung plaidirt hatte, erklärte Direktor Köhler, daß die bisher gebräuchliche Begräbnisart sich immer noch als die empfehlenswertheste gezeigt habe.

Bei dem Militäretat erklärte der Kriegsminister gegenüber den Ausführungen Bebel's und Richter's, welche die Verwendung von Soldaten als Treiber bei der Postjagd in Kassel tabelten, die Soldaten hätten diesen Dienst gern freiwillig übernommen; sie seien dafür bezahlt, nicht dazu kommandirt worden. Uebrigens werde der Umfang des Treiberdienstes übertrieben. Das Ordinarium des Militäretats wurde darauf erledigt, ebenso der Marineetat und der Etat der Justizverwaltung. Bei dem Etat des Reichs-Schatzamtes wurde die Debatte auf morgen vertagt.

**Berlin, 5. März.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet es als eine willkürliche Entstellung der Wahrheit seitens der Oppositionspresse und der ausländischen Presse, die Rede des Reichszanzlers vom letzten Montag auf die Tendenz zurückzuführen, zu dem Sturze des englischen Kabinetts beizutragen. Das Motiv der Rede sei vielmehr das Bedürfnis gewesen, zu verthäten, daß befreundete Nachbarstaaten durch Entstellung der Thatsachen in ihrem Vertrauen zu der Zuverlässigkeit der deutschen Politik irre gemacht werden. Hätte der Reichszanzler England gerathen, Egypten zu nehmen, so müßte dadurch natürlich dieses Vertrauen bei allen Regierungen, deren Interesse durch eine englische Anexion Egyptens verletzt würde, wesentlich erschüttert werden, in erster Linie bei der Pforte, dann aber auch bei Frankreich, Rußland und selbst bei Oesterreich.

**Berlin, 5. März.** Die heute im Börsensaale stattgehabte Konferenz der Vertreter einer Anzahl deutscher Handelskammern, darunter derer von Hamburg und Frankfurt, nahm Petitionen an den Bundesrath und Reichstag an, dahingehend, die Anträge wegen Einführung der Doppelwährung abzulehnen.

**London, 5. März.** Graf Herbert Bismarck ist hier eingetroffen und hatte gestern Abend eine Unterredung mit Lord Granville. Die „Times“ knüpft an die Anwesenheit des Grafen Bismarck die Hoffnung, es würden Mittel für die Wiederaufnahme freundlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England gefunden werden; Mißverständnisse hätten wahrscheinlich eine bedeutende Rolle gespielt in der Herbeiführung der gegenwärtigen unglücklichen Verhältnisse. Unter dem Einflusse persönlicher Erklärungen und beiderseitiger verständlicher Neigung möchten sie verschwinden. Deutschland und England, durch viele Bande verknüpft, hätten so vieles gemein, daß Eifersucht und Unfreundlichkeit, wofür keine wirklichen Gründe vorhanden seien, niemals entstehen sollten.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

### Familiennachrichten.

**Karlsruhe.** Auszug aus dem Standesbuch-Register. Todesfälle. 4. März. Marie, Ehefrau von Kaufmann Karl Koch, 25 J. — 5. März. Elsa, 2 J. B. Finger, Bäcker.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom. Thermom.	Absolute Relative	Wind.	Simmel.
	mm in C.	Feucht. Feuchtig.	in mm seit in %	
4. Nachts 9 Uhr	744.2 + 8.9	7.6 89	SW	bedekt
5. Morgs. 7 Uhr 1)	742.4 + 9.8	6.7 74	SW	"
Mitts. 2 Uhr 2)	742.2 + 10.1	8.3 89	SW	"

1) Sturm u. Regen. Reg. = 24.0 mm der letzten 24 Stunden

2) Regen.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 5. März, Morgs. 3.62 m, gestiegen 16 cm.

### Wetterkarte vom 5. März, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Ein flache umfangreiche Depression lagert über dem Nordsee- und südlichen Ostsee-Gebiete mit dem niedrigsten Luftdruck über den Dänischen Inseln. Ueber Centraluropa wehen meist schwache westliche und südwestliche Winde meldet 24 mm. In Ulkirch fand gestern Abend Gewitter mit starkem Regen und Graupeln statt.

### Frankfurter telegraphische

#### Kurzberichte

vom 5. März 1885

Staatspapiere.	Wahntaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatshahn 253 3/4
4% Preuß. Conf. 104 1/2	Pombarden 113
4% Baden in fl. 102 1/2	Galizier 221 7/8
4% in W. 104 1/2	Elbtal 153
Decker. Goldrente 89 1/2	Medlenburger 195 1/2
Silberrent. 63 1/2	Mannar 108 1/2
4% Ungar. Goldr. 87 1/2	Lübeck-Büchen 169 1/2
1877r. Russen 91 1/2	Gotthard 110 1/2
1880r. Russen 82 1/2	Loose, Wechsel zc.
Il. Orientanleihe 64 1/2	Wechsel a. Amst. 169.79
Italiener 97 1/2	" Lond. 20.52
Egypter 68 1/2	" Paris 81.-
Spanier 61 1/2	" Wien 165.10
5% Serben 85 1/2	Napoleonandor 16.19
Kreditaktien	Privatdisconto
Disconto Com. 257 1/2	Bad. Zuckerfabrik 88 1/2
amandit 206 1/2	Itali. Wechsel. 135 1/2
Basler Banker. 154 1/2	Kreditaktien 257 1/2
Darmstädter Bank 150 1/2	Staatshahn 253 3/4
5% Serb. Hyp. Ob. 86 1/2	Pombarden 113 1/2
	Tendenz: still

**Berlin.** Dest. Kreditakt. 516.- Kreditaktien 303.70  
Staatshahn 507.- Marktnoten 60.52  
Pombarden 230.- Tendenz: schwach  
Disco. Comm. 206.20  
Laurahütte 99.90 4 1/2 % Anleihe 109.65  
Dortmunder 57.- Spanier 136 1/2  
Marienburger 85.90 Egypter 343  
Böhm. Nordbahn -.- Ottomane 617.-  
Tendenz: -.-

**Todesanzeige.**  
 M. 650. Kassel. Heute Morgen 7 1/2 Uhr starb nach nur dreitägigem Krankenlager, in Folge einer Lungenerkrankung, unsere heiliggeliebte, unvergessliche Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin Frau Eugenie Weininger, geb. Leipheimer.  
 Im Namen der Hinterbliebenen, Kassel, den 4. März 1885, der tiefunglückliche Gatte: Weininger,  
 Premier-Regiment im 3. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 83.  
 Die Beerdigung findet Samstag den 7. d. s., Nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofs zu Karlstraße aus statt.

**Stipendiausschreiben.**  
 N. 189.2. Nr. 1292. Heidelberg.  
 Die Vergebung der Erträge der Stiftung der Frau Harter Dr. Willa Witwe dahier für 1884/85 zur Vertheilung soll.  
 „Diese Stipendiaten, welche studieren oder sonst ein ehrenhaftes Gewerbe erlernen“ und deshalb an dieser Stiftung genehmigt zu sein glauben, werden aufgefordert, ihre Gesuche um Berücksichtigung bei der Zinsevertheilung bis zum 20. März d. J. schriftlich bei uns einzureichen.  
 Den Gesuchen, welche von den Gesuchstellern selbst mit Angabe ihrer Wohnung geschrieben sein müssen, sind außer den Zeugnissen über Aufführung und Befähigung auch die Schulzeugnisse der Petenten anzuschließen, da die letzteren sonst so wenig berücksichtigt werden können, als Handwerkerlehrlinge, welche nicht die Gewerbeschule besuchen.  
 Heidelberg, den 23. Februar 1885.  
 Der Stadtrath.  
 Dr. Wildens. Webel.

**Anzeige.**  
 N. 59.9. Ich habe mich in Karlsruhe als Rechtsanwalt niedergelassen und wohne Kaiserstraße Nr. 195 im Hause des Kürschners Lindenlaub II. Stock.  
 Rechtsanwalt P. Ludwig.  
 N. 651.1. Karlsruhe.  
**Eine j. Engländerin,**  
 von engl. und deutsch. Familien auf das Beste empfohlen, wünscht freien Aufenthalt in einer feinen Familie neben englische Konversation. Dieselbe würde auch gern gegen entsprechende Gehalt noch bestimmte Pflichten übernehmen. Offerten erbitte: Miss Long, Karlsruhe, Bismarckstraße 41.  
 N. 233.1. Für ein junges Mädchen aus guter Familie, tüchtig im Hauswesen, wird Stelle gesucht als Stütze der Hausfrau in einer gebildeten Familie, ohne Gehaltsansprüche gegen familiäre Aufnahme. Offerten zu richten an die Expedition d. Blattes.  
 N. 559. Heidelberg.  
**Neckar-Hôtel.**  
 Schönst gelegenes Hotel in Heidelberg, gegenüber der Schlossruine, Pension.  
**Pferd-Verkauf.**  
 N. 233.1. Ein ostpreussischer Goldfuchswallach, flott gaiter und geladen, ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.  
**Gesucht:**  
 Ein Reitpferd zum Preise von ca. M. 500. — Offerten unter N. 167 an die Expedition dieses Blattes.  
 N. 602. Ettenheim.  
**Haus-Versteigerung.**  
 Aus dem Nachlasse der Ehefrau des Erberrn Franz Umer, Emma, geb. Burger dahier, wird der Theilung wegen am **Mittwoch dem 18. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier öffentlich zu Eigentum veräußert:  
 GdSt. Nr. 269. 2,76 a Hofraithe. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schopf u. Schweinställen, in der langen Straße, neben Franz Ruf, Messerschmied, u. Karl Lang, mit der Dienstbarkeit des Ueberfahrtsrechtes zu Gunsten des Pömmwirts Adolf Andlauer hier, 7000 M., wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.  
 Ettenheim, den 26. Februar 1885.  
 Großherzog, bad. Notar Ernst Calorby.

**Dank für Heilung.**  
**Schlimmes Magenleiden u. schlechte Verdauung geheilt**  
 durch  
**Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier.**  
 An Herrn  
**Johann Hoff,**  
 Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten souveränen Escropas. Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
 Ich bin so frei, Euer Wohlgebornen im Kennntnis zu setzen, dass dieses Malzbier meiner Mutter, welche nun schon 15 Flaschen ausgetrunken hat, sehr wohl bekommt und ihren Magen wunderbar gestärkt hat, nachdem sie eine so schlechte Verdauung hatte, dass ihr keine Medizin oder Suppe bleiben wollte. Nun hat sie mit ihrem Magen gar keine Beschwerden mehr und sind wir sehr froh und dafür dem Erzeuger dieser Malzpräparate sehr dankbar.  
 Giesdorf, am 18. April 1884.  
 Hedwig Dangl,  
 K. K. Tabakverlegerin.  
 Pymont, 29. September 1884.  
 Da die im Februar d. J. bezogene Sendung Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers die gewünschten günstigen Erfolge bei meiner Familie hervorgebracht hat, so ersuche ich wiederum um Zusendung von 25 Flaschen jenes Bieres, sowie um 2 gr. Kartons Brustmalzbonbons, 5 Pfund Malzgesundheits-Chokolade Nr. 1 und 6 Pakete Brustmalz-zucker.  
 R. Mogk, Rechts-Anwalt.  
**Se. Majestät**  
 der König von Dänemark liess dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff durch seinen Adjutanten mittheilen, dass er den Werth seines Malzextraktes sehr hoch anschlägt. „Ich habe,“ so lautet die königliche Erklärung, „mit Freuden die Heilwirkung des Hoff'schen Malzextraktes bei mir und mehreren Mitgliedern meines Hauses wahrgenommen.“  
 Die echten schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons sind in blauem Papier.  
 Preise: 6 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier 4,20 M. — Concentrisches Malzextrakt mit und ohne Eisen à 3 M., 1,50 M. u. 1 M. — Malz-Chokolade pr. Pfd. 1, 3,50 M., II. 2,50 M. — Eisen-Malz-Chokolade I. à Pfd. 5 M., II. à Pfd. 4 M. — Malz-Chokoladen-Pulver à Büchse 1 M. — Brust-Malz-Bonbons à 80 Pfd. und à 40 Pfd. pro Beutel. — Aromatische Malz-Toilettenseife I. M. 1,00, II. 0,75, III. 0,50, IV. 0,30, Malzpomade à Flacon 1,50 M. und 1 M.  
 Verkaufsstelle bei Michael Hirsch in Karlsruhe.  
 Weitere Niederlagen werden überall errichtet. M. 286.

**Zug-Jalousien**  
 (neueste Patent-Konstruktion)  
 ohne Gurten, empfiehlt  
**Carl Wilh. Fuchs, Jalousienfabrik,**  
 Pforzheim.  
 Vertreter gesucht. M. 649.1

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 N. 193.1. Nr. 2335/242. Mosbach.  
 Großh. Amtsgericht hier hat heute verfügt:  
 Die nachgenannten Personen besitzen nachverzeichnete, in der Gemartung Muckenthal gelegene Grundstücke, deren Erwerb durch einen Eintrag im Grundbuche nicht nachgewiesen werden kann, nämlich:  
 1. Josef Ehrmann Eheleute in Muckenthal:  
 1 a 10 m Gartenland im Ortsetzer, einseitig Johann Göb, anderseits Andreas Edelmann;  
 2. Josef Ehrmann alt Eheleute daselbst:  
 10 a 35 m Wiesen in der vordern Höhe, cf. Franz Michael Lang, cf. August Weber;  
 3. Franz Fertig Eheleute v. da: 22 a 81 m Acker in der Höhe, cf. Weg nach Rittersbach, cf. Peter Sted;  
 4. Oswald Fertig Eheleute von da:  
 10 a 83 m Gartenland im Ortsetzer, cf. Valentin Rook I., cf. Georg Adam Schöpfer,  
 6 a 12 m Acker im Bünnensfeld, cf. Gottfried Schmitt, cf. August Weber und Johannes Müller;  
 5. Johann Göb Eheleute v. da: 2 a 29 m Wiesen in der Pochwiese, cf. Valentin Weber, cf. Josef Ehrmann, auf die Wäch höhend;  
 6. Johann Josef Hafner Eheleute von da:  
 9 a 34 m Acker im Birkenbühl, cf. Johann Göb, cf. Franz Michael Lang,  
 1 a 86 m Wiese im Ortsetzer, cf. Anshöber, cf. Fr. Mich. Lang,  
 11 a 42 m Acker in der Wasserdenmatte, beiderl. Fr. Mich. Lang,  
 30 Ar 49 m Acker im Wasserloch, cf. Franz Michael Lang, cf. Valentin Schöpfer,  
 22 a 84 m Acker in der Schaafgrube, cf. Josef Ehrmann, cf. Johann Göb,  
 18 Ar 82 m Wald im Lerchenschlag, cf. Weg, cf. Val. Schöpfer,  
 44 a 12 m Acker in der Schaafgrube, cf. Andreas Edelmann, cf. Franz Grimm und Franz Fertig,  
 13 a 24 m Wald im Buchwäldlein, cf. Franz Michael Lang, cf. Valentin Weber,  
 12 a 84 m Acker im Eichacker, cf. Josef Ehrmann, cf. Franz Michael Lang,  
 8 a 88 m Acker in der Wallmühle, cf. Franz Michael Lang, cf. Johannes Müller,  
 18 a 13 m Acker in der Langenheumatte, cf. Franz Mich. Lang, cf. Johann Göb,  
 10 a 14 m Acker in der Langenheumatte, cf. Franz Mich. Lang, cf. Johann Göb,  
 9 a 60 m Acker in der Altschöb, cf. Valentin Rook, cf. Val. Brauch,  
 26 a 16 m Acker in der Döfenswaid, beiderl. Fr. Mich. Lang,  
 12 a 39 m Acker im Lohbaderpfad, cf. Franz Michael Lang, cf. Franz Fertig und Franz Grimm,  
 21 a 91 m Wald im Koblberg, cf. Valentin Rook I. und Conf., cf. Franz Michael Lang,  
 6 a 15 m Wiese in der Salzlade, cf. Anshöber, cf. Fr. M. Lang,  
 1 a 55 m Wiese in der Pochwiese, cf. Franz Michael Lang, cf. Peter Sted;  
 7. Franz Michael Helmstädter Eheleute von da:  
 12 a 13 m Acker im Birkenbühl, cf. Josef Helmstädter, cf. Franz Grimm ledig,  
 8 a 3 m Acker in der Harb, cf. Ed. Sted, cf. Gemeindegeweg,  
 11 a 19 m Acker im Fahnenbacherweg, cf. Franz Dreitinger, cf.

Franz Karl Sted und Martin Helmstädter;  
 8. Gemeinde Muckenthal:  
 69 a 63 m Grasplatz mit Grasrain und Weiler, cf. Gemeindegeweg, cf. Anshöber, Valentin Rook I. und Franz Michael Helmstädter;  
 9. Adolf Knapp Eheleute daselbst:  
 52 a 65 m Wald in der Sauhaide, 6. Gewan, cf. Josef Helmstädter, cf. Franz Fertig,  
 10 a 23 m Acker in den Dornäckern Geilumel, cf. Stefan Pfaff, cf. Johann Josef Hafner;  
 10. Josef Franz Eheleute, Johann Kaufsch Eheleute u. Heinrich Lang, ledig von Limbach:  
 4 a 36 m Wald im Birkenwald, cf. Ludwig Schauder, anderl. Peter Gramlich;  
 11. Franz Michael Lang Eheleute in Muckenthal:  
 78 m Gartenland im Ortsetzer, cf. Valentin Weber, cf. J. Ehrmann,  
 1 a 57 m Wiese im Ortsetzer, neben Georg Holzschuh u. Josef Hafner;  
 12. Johannes Müller Eheleute von da:  
 1 a 92 m Wiesen in der Pochwiese, cf. J. Hafner, cf. J. Rook,  
 10 a 3 m Wiesen in der vordern Höhe, neben Josef Hafner und Franz Michael Lang,  
 8 a 4 m Acker im Rainacker, cf. Weg, cf. Johann Göb,  
 3 a 59 m Wiesen in der Teichheumatte, cf. Johann Göb, cf. Josef Ehrmann,  
 5 a 80 m Wiesen in der Wasserheumatte, cf. Johann Göb, anderl. Andreas Edelmann,  
 4 a 13 m Wiesen in der Judenwaid, cf. Johann Göb, cf. Josef Ehrmann,  
 11 a 55 m Acker im Lohbaderpfad, cf. Josef Hafner, cf. Johann Göb,  
 6 a 10 m Acker im Jägerkreuz, cf. Josef Ehrmann, cf. Gottfried Schmitt,  
 2 a 38 m Wiesen im Erlenbühl, cf. Joh. Göb, cf. Fr. Grimm,  
 4 a 73 m Acker im Erlenbühl, cf. Franz Michael Lang, cf. Josef Ehrmann;  
 13. Stefan Pfaff Eheleute von da:  
 15 a 96 m Wald im Lerchenschlag, cf. Karl Holzschuh, cf. Peter Rook,  
 27 a 48 m Wald im Wasserloch, cf. Weg, cf. Fr. Dreitinger,  
 20 a 88 m Acker in der Schaafgrube, cf. Johann Josef Pfaff, cf. Karl Holzschuh,  
 25 a 33 m Acker in der Schaafgrube, cf. Wilhelm Rook, cf. Franz Scipio in Mannheim;  
 14. Katharina Reichert Witwe von da:  
 62 a 24 m Wald im Koblberg, cf. Jakob Rook, cf. August Weber und Conf.;  
 15. Jakob Rook Eheleute v. da:  
 5 a 15 m Wald in der Sauhaide, vorderes Gewann, cf. Karl Riedling von Rittersbach, cf. Michael Rook alt,  
 18 a 43 m Wald im Lerchenschlag, cf. Michael Ropf, anderl. Oswald Fertig,  
 10 a 82 m Wald im Wasserloch, cf. Josef Hafner, cf. Dsm. Fertig;  
 16. Johann Michael Rook Eheleute von da:  
 2 a 46 m Acker in der Pochwiese, cf. Val. Rook, cf. Fr. Grimm;  
 17. Eward Sted Eheleute von da:  
 2 a 18 m Gartenland im Ortsetzer, cf. Valentin Gramlich, cf. Mor. Pieler;  
 18. Franz Karl Sted Eheleute und Martin Helmstädter Eheleute von da:  
 12 a 14 m Wiese im Fahnenbacherweg, cf. Peter Gramlich II., cf. Franz Michael Helmstädter.  
 Auf Antrag der Beteiligten werden alle diejenigen, welche an diesen Grundstücken in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Dienstag den 5. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche den Antragstellern gegenüber für erloschen erklärt werden.  
 Mosbach, den 25. Februar 1885.  
 Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts: Heber.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 N. 624.1. Nr. 12 Karlsruhe.  
**Verkauf**  
 von abgängigem Papier.  
 Bei der unterzeichneten Stelle wird eine Partie älterer Accismanualien u. Controlpapiere im Gewicht von ungefähr 40 Zentner unter der Bedingung des Einkaufens dem Verkauf ausgesetzt. Angebote hierauf, welche auf den Preis für den Zentner unter Uebernahme des ganzen Quantums ohne Verpackung am Plat gefast, lauten müssen, sind in verschlossenen Schreiben mit der Bezeichnung „Papierverkauf“ bis zum 18. März l. J. anher einzureichen.  
 Karlsruhe, den 2. März 1885.  
 Großh. Steuerrechnungsrevision.

N. 599.2. Nr. 798. Freiburg.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Höherem Auftrage zufolge habe ich die auf dem Freiburger Bahnhof stehende große Einsteigehalle, welche sich zur Errichtung größerer Räumlichkeiten für öffentliche oder private Anstalten, Fabriken etc. eignet, zur Wiederverwendung zum Verkaufe anzubieten.  
 Diese Halle, in Holzkonstruktion mit Schieferbedachung, überdeckt 2 Perrons und 2 Bahngleise und hat eine Länge von 107,4 m, eine Breite von 18,25 m und eine Höhe vom Perron bis zur untersten Querverbindung des Mittelbaues von 8,2 m.  
 Wegen Einsichtnahme von dieser Halle und der Bedingungen, unter welchen dieselbe vergeben werden soll, ist sich an den Unterzeichneten zu wenden.  
 Angebote auf käufliche Uebernahme dieser Halle sind schriftlich, verschlossen, postfrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis **Mittwoch den 11. März d. J., Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit dieselben eröffnet werden, an mich einzuliefern.  
 Pläne und Bedingungen werden an auswärtige Kauflustige nicht abgegeben.  
 Freiburg, den 27. Februar 1885.  
 Der Großh. Bahnbauinspektor.

N. 589.3. Nr. 846. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
 Bei der unterzeichneten Stelle sind Kapitalien in größeren Posten gegen doppelte Besicherung in Liegenschaften u. 4 1/2 %ige Verzinsung anzusetzen, was behufs Einreichung von Gesuchen um entsprechende Darlehen hiermit zur Kenntnis gebracht wird.  
 Karlsruhe, den 27. Februar 1885.  
 Großh. Generalstaatskassa

**Kanalisation.**  
 N. 623.2. Nr. 532. Die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt **Montag den 16. März d. J., Vormittags 10 Uhr,** in öffentlicher Submision die Herstellung von Cementbohlen bei der Kadstraße von hier nach Mühlburg im Aufschlag von 9800 Mark.  
 Schriftliche Angebote wollen verschlossen, portofrei und mit obiger Aufschrift versehen zum genannten Termin an unserm Bureau, Westendstraße Nr. 64, einereicht werden, wo bis dahin die Vertragsbedingungen und Zeichnungen eingesehen werden können.  
 N. 621.2. Nr. 488. Pforzheim.  
**Kohlenlieferung.**  
 Unser Bedarf an Ruhrer Grubenkohlen — Fettschrot bester Qualität — für 1. Mai 1885/86 mit 11000 Zentner soll im Wege der Submision zur Vergebung vergeben werden.  
 Die Bedingungen sind auf dem diesseitigen Vermaltungsbureau, sowie bei Großh. Amtskasse (Oberverwalter) in Mannheim zur Einsicht aufgelegt.  
 Pforzheim, den 2. März 1885.  
 Direktion der Großh. Holz- und Holz-Anstalt. Waltherr. Schuler.

N. 176. Staufen.  
**Bekanntmachung.**  
 Nachdem das Lagerbuch-Konzept der Gemartung Wiengen aufgestellt ist, wird dasselbe mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 vom **Montag dem 9. März d. J.** an vier Wochen auf dem Rathhause zu Wiengen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.  
 Die Grundbesitzer der Gemartung Wiengen werden aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb jener Frist dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Staufen, den 1. März 1885.  
 Pöffel, Bezirksgeometer.

N. 175. Staufen.  
**Bekanntmachung.**  
 Mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues wird z. Bt. das Lagerbuch der Gemartung Feldkirch aufgestellt.  
 Gemäß Art. 7 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. Sept. 1883 werden alle Eigentümer von Liegenschaften der Gemartung Feldkirch, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, zum Zweck des Eintrags in das Lagerbuch — die Dienstbarkeiten unter Aufbahrung der Rechtsurkunde an den Tagen vom **9. bis 14. März d. J.,** jeweils Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr, dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten auf dem Rathhause zu Feldkirch zu bezeichnen.  
 Staufen, den 1. März 1885.  
 Pöffel, Bezirksgeometer.  
 (Mit einer Beilage.)